



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die US-Notenbank Fed hat mit ihrer Entscheidung, zunächst einmal nicht aus der lockeren Geldpolitik auszusteigen, alle überrascht. Über Monate nahmen die Märkte ein Ende der lockeren Geldpolitik voraus, nur um jetzt alle Annahmen über den Haufen werfen zu müssen. Monatelang zogen Investoren Kapital aus Schwellenländern ab, in der Hoffnung, dass die Zinsen in den USA wieder steigen. Diese Kapitalströme könnten sich jetzt wieder umkehren.

Was bedeutet das nun für Sie?

Für den klassischen Sparer ist diese Entwicklung schlecht, denn die Zinsen auf Tagesgeld & Co. bleiben wohl auf absehbare Zeit weiter sehr niedrig.

Bei einer Inflationsrate von 2,5 Prozent verliert der Sparer also real Kapital. Der Staat entschuldet sich auf Kosten der Sparer!

Der clevere Anleger, der sein Geld in reale Werte wie Aktien investiert, kann also zunächst davon profitieren. Denn es wird mangels Alternativen weiterhin viel Geld in die Aktienmärkte oder auch die Immobilienmärkte fließen.

Ob das eine langfristig gute Entwicklung ist, mag ich nicht zu beurteilen, aber bis die Blase platzt, kann man an den Aktienmärkten sicher noch gutes Geld verdienen.

Um die Anlagerisiken im Portfolio einigermaßen in den Griff zu bekommen, muss man das Depot breit streuen. Und das nicht nur über Anlageklassen hinweg, sondern auch innerhalb der Anlageklassen ist eine breite Streuung sinnvoll.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Folgende Inhalte erwarten Sie:

- » GELDANLAGE:
Haben Sie die passende Anlagestrategie für Ihre aktuelle Lebensphase?
- » IMMOBILIEN:
Baugeld – Zinsen bleiben vorerst niedrig
- » VERSICHERUNG:
Rürup – Mit Rürup sicher in den Ruhestand
- » VERSICHERUNG:
Krankentagegeld
- » VORSORGE:
Ruhestandsplanung – Ruhestandsplanung fängt lange vor der Rente an

Haben Sie die passende Anlagestrategie für Ihre aktuelle Lebensphase?

Welche Anlagestrategie die Richtige ist, hängt im Wesentlichen davon ab, in welcher Lebensphase Sie gerade sind.



Phase 1: Berufseinstieg

Wer am Beginn seiner beruflichen Karriere steht, hat in der Regel noch kein Vermögen. Daher sollte man in dieser Phase damit anfangen welches aufzubauen, insbesondere für die Altersversorgung, aber auch für künftige Anschaffungen. Der größte Vorteil in dieser Phase ist die Zeit. Denn je weiter der Anlagehorizont ist, umso chancenorientierter kann das Geld angelegt werden. Die Wahrscheinlichkeit, die bei schwankungsintensiven Anlagen möglichen Verlustphasen auszugleichen, steigt mit der Anlagedauer. Deswegen sollte wer jung ist, Aktien für seinen Vermögensaufbau nutzen. Mit einem cleveren Sparplan kann man schon als Berufseinsteiger ab kleinen Beträgen in breit strukturierte Anlageportfolios investieren.

Phase 2: Familiengründung

Die Geburt eines Kindes ist ein bedeutender Einschnitt im Leben eines Paares. Auch finanziell. Und Kinder brauchen abgesehen von ihrer jetzigen Versorgung auch eine gute Ausbildung und eine stabile finanzielle Zukunft, wofür man am besten gleich nach deren Geburt zu sparen beginnen sollte. Dabei ist das gute alte Sparbuch auf dem aktuellen Zinsniveau keine gute Idee. Denn der Zins liegt meist unterhalb der Inflationsrate, womit man faktisch sogar Geld kaputt macht! Bei einem Anlagezeitraum von 15 bis 20 Jahren gibt es an den Kapitalmärkten durchaus attraktive Lösungen. Die eigene Altersversorgung darf dennoch nicht zu kurz kommen. Jetzt kann es auch sinnvoll sein, die Aktienquote des Depots zu verringern. Auch eine eigene Immobilie ist eine ausgezeichnete Altersvorsorge. Und wer noch gar nicht damit angefangen hat, Geld fürs Rentenalter zurückzulegen, sollte schleunigst damit beginnen!

Phase 3: Karriereende

Um den verdienten Ruhestand auch wirklich genießen zu können, sollte man ab Mitte 50 in Sachen Geldanlage keine falschen Entscheidungen treffen. Der Anteil volatiler Aktien im Depot sollte sukzessive verringert werden. In den Fokus rücken der Schuldenabbau und der Erhalt des aufgebauten Vermögens. Aufgrund der geringen Zinsen können aber Tages- und Festgelder die Kaufkraft des ersparten Kapitals nicht erhalten. Festverzinsliche Papiere und Anlagen mit Kapitalerschutz bilden eine Alternative für ihr Depot. Aber auch Aktien sollten wegen der Renditekomponente weiterhin darin enthalten sein. Und spätestens jetzt sollte auch physisches Gold ins Portfolio integriert werden um im Ernstfall einen gewissen Gegenwert zu behalten. Sofern sie vollständig abgezahlt sind, gelten auch Immobilien als ähnlich krisensicher.

Phase 4: Ruhestand

Wer sich finanziell immer nur auf den Staat verlassen hat, steht als Rentner meist vor der Altersarmut. Wer sich dagegen in allen Lebensphasen aktiv um seine Anlagestrategien gekümmert hat, sollte über ein stattliches Vermögen verfügen, mit dem die gesetzliche Rente erheblich aufgestockt und der Lebensabend versüßt werden kann. Jetzt kann ihr Sparplan – unter Anpassung des Basiswerts – in einen Auszahlplan umgewandelt werden. Das Schöne dabei: Sie wählen die Auszahlung, die Sie benötigen während das restliche Kapital weiterhin attraktive Renditen für Sie erwirtschaften kann.

Richtig anlegen kann sich also richtig lohnen! Aber natürlich nur, wenn man es anlegt. Ganz gleich, in welcher Lebensphase Sie gerade sind: Als Ihr Finanzberater stehe ich Ihnen gerne zur Seite, um mit Ihnen die passenden Lösungen für Sie zu finden.

Baugeld – Zinsen bleiben vorerst niedrig

Für Häuslebauer, Wohnungskäufer und Anschlussfinanzierer bleiben die Zeiten rosig, denn die Europäische Zentralbank hat signalisiert, dass der Leitzins vorerst auf dem niedrigen Niveau verharren soll. Damit schafft sie ideale Voraussetzungen für alle, die eine Immobilie bauen, kaufen oder neu finanzieren wollen. Um die Gunst der Stunde zu nutzen, sollten Häuslebauer die niedrigen Zinsen für eine hohe Tilgung einsetzen. Eine geringe monatliche Rate ist zwar verführerisch – jedoch folgt auf eine erste Finanzierung meist eine zweite. Wer also mit einer hohen Tilgung einsteigt, muss bei der zweiten Finanzierung

weniger Darlehen aufnehmen. Dieser Schritt ist sinnvoll, weil die Zinsen in der Zwischenzeit deutlich steigen könnten. Wer für seine Immobilie in weniger als einem Jahr eine Anschlussfinanzierung finden muss, kann sich schon jetzt die günstigen Zinsen sichern. Wer erst in ein bis fünf Jahren eine neue Finanzierung braucht, sollte die Zinsentwicklung im Auge behalten. Sobald das Niveau anzieht, wäre es Zeit, die Konditionen für Forward-Darlehen zu prüfen. Mit diesen kann man sich die Zinsen bis zu fünf Jahre im Voraus sichern – muss pro Wartemonat jedoch einen Aufschlag zahlen.

Rürup – Mit Rürup sicher in den Ruhestand

Schätzungsweise jeder zehnte Selbstständige ist von Altersarmut bedroht. Eine wichtige Vorsorgemöglichkeit, die sich den Voraussetzungen und Bedürfnissen von selbstständig Tätigen anpasst, ist die Rürup-Rente. Da Selbstständige keine gesetzlichen Rentenleistungen im Alter erhalten und in der Regel auch keinen Anspruch auf eine Riester-Förderung haben, können sie seit 2005 von der staatlich geförderten Altersvorsorge mit der so genannten Basis-Rente profitieren. Zwar diskutiert die Politik derzeit, ob Selbstständige zu einer Mitgliedschaft in der gesetzlichen Rentenversicherung verpflichtet werden sollten. Aufgrund der demographischen Entwicklung und einer vergleichsweise geringen Rendite, scheint dieser Lösungsvorschlag aktuell allerdings wenig attraktiv für Selbstständige, die für das Alter vorsorgen wollen. Ganz im

Gegensatz zu Rürup-Produkten, die sich an den Bedürfnissen von Selbstständigen orientieren und zahlreiche Vorteile für den Ansparprozess bieten. Neben Steuervorteilen bieten viele Rürup-Tarife weitere Vorzüge. So können Verträge für den Fall, dass ein Selbstständiger die Beiträge wegen einer schlechten Finanzlage einmal nicht aufbringen will oder kann, beitragsfrei gestellt werden. Dadurch wird der Sparprozess nicht abgebrochen und kann bei besserer Kassenlage fortgesetzt werden. Andersherum ist es Selbstständigen auch möglich, zum Jahresende Zahlungen in ihre Altersvorsorge zu tätigen. Zudem ist das bereits angesparte Kapital in der gesamten Ansparphase vor einer Pfändung sicher. Mittlerweile ist die Vorsorgeform auch bei vielen klassischen Arbeitnehmern angekommen – zu Recht.

Krankentagegeld

Ein Beinbruch oder Bandscheibenvorfall kann Sie zum Beispiel für Wochen oder sogar Monate arbeitsunfähig machen. Und das kostet Sie dann nicht nur Kraft und Nerven, sondern auch bares Geld. Mit einer Krankentagegeldversicherung schaffen Sie sich finanzielle Sicherheit für den Krankheitsfall. Arbeitnehmer können so ihr Krankengeld erhöhen, wenn nach sechs Wochen die Lohnfortzahlung durch den Arbeitgeber endet. Denn ab diesem Zeitpunkt werden nur 70 % des Arbeitseinkommens von der Krankenkasse weiter gezahlt. Die fehlenden 30 % können über einen längeren Zeitraum schnell zur finanziellen Belastung werden. Besonders für Familien mit einem Hauptverdiener sollten sich deshalb über eine zusätzliche Absicherung Gedanken machen.

Wesentlich dringlicher ist der Schutz für Selbstständige und Freiberufler. Ihnen hat die Regierung den Anspruch auf das gesetzliche Krankengeld seit 1. Januar 2009 komplett gestrichen. Betroffene sollten sich daher unbedingt privat versichern, zumal es für sie im Fall einer längeren Krankheit auch für die ersten sechs Wochen keine Lohnfortzahlung durch den Arbeitgeber gibt. Besserverdiener sind im Krankheitsfall von mehr als sechs Wochen oftmals unterversichert und bekommen diesen Leistungsausfall empfindlich zu spüren. Die derzeitige Beitragsbemessungsgrenze für das Krankengeld liegt bei 3.712,50 Euro im Monat. Auch für sie rentiert es sich daher, zusätzlich eine private Krankentagegeldversicherung abzuschließen, mit der finanzielle Lücken verhindert werden können.

Ruhestandsplanung – Ruhestandsplanung fängt lange vor der Rente an

In der Bevölkerung herrscht insgesamt große Angst vor Altersarmut. Die Renten sind immer weniger wert. Dass dies nicht nur „gefühlte“ so ist, zeigen jetzt auch Berechnungen des Sozialverbands VdK. Zwischen 2004 und 2011 betrug der Kaufkraftverlust bezogen auf alle Versichertenrenten 9,3 Prozent. Und dennoch sorgen zu wenige Menschen ausreichend für ihren Ruhestand vor.

Zuallererst sollte jeder herausfinden, wie groß seine individuelle Vorsorgelücke ist. Um seinen Lebensstandard im Alter zufriedenstellend zu halten bräuchte man ca. 87 Prozent seines letzten Einkommens, die aber durch die gesetzliche Rentenversicherung nicht abgedeckt werden können.

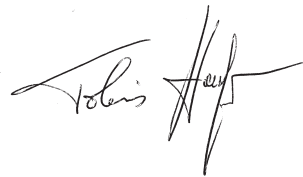
Diese Lücke muss durch zusätzliche Vorsorgemaßnahmen geschlossen werden. Dennoch schieben viele solche wichtigen Entscheidungen auf die lange Bank. Die aktuelle schlechte Verzinsung darf auch kein Argument gegen Vorsorgemaßnahmen sein. Schließlich brauchen später alle Geld. Die beliebte Altersvorsorge-

Variante der Deutschen, die Lebensversicherer, leiden mitunter am stärksten unter den aktuellen niedrigen Zinsen. Vor allem, weil sie zwei Dritteln ihrer Kunden noch einen Garantiezins von 3 Prozent oder mehr zahlen müssen. Früher war es für Versicherungen ein Kinderspiel mit konservativen Investments wie Bundesanleihen, eine ordentliche Rendite zu erwirtschaften. Doch seit der Leitzins der Europäischen Zentralbank immer weiter gesunken ist – auf aktuell 0,5 Prozent – und die Notenbanken massiv Anleihen aufkaufen, wodurch die Renditen zusätzlich schrumpfen, fällt es den Versicherungskonzernen immer schwerer, das Geld ihrer Kunden rentabel anzulegen. Gerade für junge Leute mit einem langen Anlagehorizont empfiehlt es sich daher, in risikoreichere Vorsorgeprodukte zu investieren. Im Schnitt schneiden beispielsweise Aktienfonds nach ein paar Jahrzehnten ein paar Prozentpunkte besser ab als risikoarme Produkte. Egal für welche Möglichkeit Sie sich entscheiden, fangen Sie frühzeitig mit der Ruhestandsplanung an!

Das Jahr geht nun auf die Zielgerade und die besinnliche Zeit bricht an. Schieben Sie bitte die für jeden Einzelnen so wichtigen Vorsorgebausteine nicht weiter auf, sondern nehmen Sie sich diesen Themen an!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Vorweihnachtszeit und freue mich von Ihnen zu hören!

Ihr Tobias Hager



Impressum

Herausgeber:
Hager & Cie.
Capital Asset Management GmbH

Geschäftsführer:
Tobias Hager

Kuglmüllerstr. 17
80638 München

T.: +49 (89) 89 13 76-95
F.: +49 (89) 89 13 76-97

Email: info@hagercie.com
Web: www.hagercie.com

Registergericht:
Amtsgericht München HRB 155984

Status:
Zugelassener Versicherungsmakler gemäß
§ 34 d Abs. 1 und § 34 c GewO und als
Finanzanlagenvermittler/-berater gemäß § 34 f
Absatz 1, Satz 1, Nr. 1, 2 und 3 GewO

Versicherungsvermittler-Register:
D-C7GC-GLUKJ-88

Finanzanlagenvermittler-Register:
D-F-155-FHYP-77

Vermittlerregister (DIHK):
Deutscher Industrie- und Handelskammertag
(DIHK) e.V.,
Breite Straße 29, 10178 Berlin
www.vermittlerregister.info

Wichtiger Hinweis:

Trotz sorgfältiger Prüfung der Informationen kann eine Garantie für die Richtigkeit nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise oder eine Vervielfältigung der Artikel über Print-, elektronische oder andere Medien nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Artikel, Entwürfe und Pläne unterliegen dem Schutz des Urheberrechts. Informationen und Preise ohne Gewähr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.